

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Lancaster, Pa., 07.09.1748-14.11.1749; 15.11.1749

1. Oktober 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172327

so zu lange mehr. Freilich bin ich will nicht handwertsmäßig
sondern alles vor Gott mit stillen Flehen thun. Und wenn ich
auf die Engeländer, die sich meine Auld bekümmern, mit Gesandten
und dem Werk Gottes so gut sein in ihrer Arbeit bin, zu re-
ben, welche denn manchen nicht ansetzen will, weil sie
am wenigsten so lange auf meine Hilfe stillen sitzen müssen.
Nachmittags Gebetsstunde. Bitten mit der Jugend gesell-
sam. Der nach Brauch. In Lust. In Glück.

d. 28ten. Nachts an H. Johann Walbaum nach Wernigerode
geschriebener Brief. In dem Brief von einer großen
und sehr stillen Mänschen werden gesagt, der einer
ihnen wünscht und angesehener Jüngling ist, der sich
Gemeine ist. So man mit ihm nicht anzu fangen vor
vielen Klagen über unsere ganze Gemeine, die er mit
seiner verästelten Augen aufseht und in der Meinung
steht, daß ich an diesen Gottesdienste nicht mehr aus-
weisen würde und daß nach dem dem Regen man
auch an sie grüßte etc. So sollte selbst alle auf
sich niederzulegen können, wenn nicht bald bedacht
wäre, daß der Regen in die Kraft des Wortes Gottes
oft mehr in der Mille und im Verborgenen gesche-
hen selbst ganz heimlich bestreut, als wenn es durch
Brennen und durch Feuerhand hervorgebracht
geschehen und durch, welche gemeinlich von einem
langen Stein ist. Ein Spruch für von sich man
an den äußerlichen. Stillen Veränderung in
den Engländern, die von 3. 4. & 5. Jahren gewachsen sind.
Unter 100. mag wohl kaum einer beständig gelte.
Ich sage, wir von einigen Leuten gehört sein.
d. 29ten. In der Gebetsstunde Bitten gesellen. an H. Johann. Bitten
gegen die. Octobr. 1748.

d. 1ten. Außersordentlich vielen Brief von allen samt Leuten
geschrieben an Messrs Chignard nach Plymouth in der
Engländer geschrieben, der gleich an Messrs. Buigue nach
Waterford in Irland. Von H. Johann und York
umfing einen Brief von der obigen Gemeine. Um-
stünde und der übeln Auffassung dergleichen Beschlüsse.
Herr. Nach dem steht es sehr wenig anders vor H. Kurt
Dea, da er in mir wünscht, daß ich Gott mit einem
jüngeren Töchter gesegnet und er selbst seiner Frau
auch einen ganz gesunden Sohn.

Dom. XVII. p. Trinit. Nachmittags in Lancaster gegenwärtig. Mit
sehr gutem Frieden mit einer betrübten und in Aufregung
stehenden, der reform. d. d. so man nach dem Gottesdienste nach

hief, von ihrem Seelen Zustande handelt: Nachmittags Wiederbesuchung
und Kinder Lese gehalten, ein Kind gekauft und auch ein
andere bezogen. Nach Tute umfing von H. Conrad Weiser ein
Brief, worin er sein seine Einkünfte von den Indianer Ge-
renten bezieht.

d. 3. tag der meiste Handel nach Halle, an einem Tageländer in
früheren Gegenstand sind an hiesigen Bräuer H. Brunkholtz ge-
kauft, ihm meine Briefe nach Europa zu übersenden.

d. 4. tag Vormittags ein Paar nach vorfugungsgemäßen fest-
gesetzt copuliert und nachmittags Zubereitung Braten
gehalten.

d. 5. tag die Jugend wieder zum Zubereitung gefast.

d. 7. tag Von 2 Uhr an bis in den späten Abend hiesigen Rath ge-
halten, wo eine Anzahl Leute zuhause einem Vater und Sohn
Sohn glücklich beizulegen, vom Ratspräsident, Ratsmeister, d. d. d.
Kanzler und Befehlshaber viele Rat gegeben und auch
das Recht in der Kirche auf Dom. XVIII. p. Trinit. in mei-
nem und des Ratsmeisters Schmidts Abschiedsreden einen
Kanzler aufgetragen worden.

d. 8. tag fünf bis auf H. Kurtzen insändigste Bitt, und
in Sitzung einer Konferenz mit H. Bräuer Mählen-
berg in Gesellschaft H. Vigers, meines Mitgesellsam der
isam reformierten Marmen nach Tulpehocken gehalten.

Unter wegen müssen wir viele von den unglückseligen
Fällen und Unfällen hören, so der kleine Pfarrer
Stöber Johann Kurtzen zum großen Argernis anderer
Leute und Leuten meistens der in ihnen beständigen
ford führt. Abends um 6. Uhr kamen wir in H.
Conrad Weisers Haus glücklich an, traf aber H. Bräuer
Mühlberg daselbst nicht, weil aber seine Frau die-
se und Kinder an. Bald darnach erhielt eine Brief
von ihm, worin er sich entschuldigt, dass er nicht kom-
men will der Liebe Bräuer H. Brunkholtz in der fest. fest.
H. Sandias Geste glücklich brant abzuwenden liegt
und er ihn zu besuchen, dahin weisen müssen.

Dom. XVIII. post Trinit. wollten wir bei Juten zu H. Kurtzen,
mit ihm wegen der für Bildung unserer Anstalt
Arbeitsordentlich zu besprechen. Dem zu Folge ist 3. Kinder
gekauft, worunter H. Kurtzens Pöpel. war, so den Namen
Friedrich Conrad bekommen, und ganz d. d. d. Auf der Hand
hat aber H. Kurtz 31. Jüngere Leute examinirt, die zum
ersten Bestanden, nach dem examine lagte ist noch einige
höchst nötige Fragen an ihn gerichtet und confirmiert